

Tierheimareal ist nun ein Ort für Menschen

Der Freizeit- und Mehrgenerationenpark in Moselweiß wird von vielen Gruppen genutzt

Von unserer Redakteurin
Doris Schneider

■ **Moselweiß.** Hier auf der einen Seite waren die Katzen untergebracht, da stehen jetzt blitzsaubere, topmoderne Toiletten und eine gut ausgestattete Küche in einem Funktionsgebäude. Und auf der anderen Seite, gegenüber, da waren die Hundezwinger. Wo Benni und Hasso bellten, stehen jetzt im letzten der vielen „Abteile“ ein großer Tisch und eine Sitzbank aus einem Lokal, ein Kronleuchter hängt darüber. Hier sitzen die Mitglieder des Fördervereins Moselweiß häufiger nach getaner Arbeit zusammen, im Moment Corona-bedingt eher in kleinen Gruppen. Wer das Gelände zum letzten Mal als altes Tierheim gesehen hat, der wird es nicht wiedererkennen.

Henriette Meinhardt-Bocklet und Jost Kimmel vom Förderverein zeigen sichtlich stolz, was schon geschafft wurde, seitdem der Verein vor ziemlich genau drei Jahren die Schlüssel von der Stadt bekommen hat, um das alte Tierheimgelände zu einem naturnahen Freizeit- und Mehrgenerationenpark umzubauen. Mit dem Schlüssel bekam der Verein eine Brache. Denn alle Versorgungen waren gekappt, nur noch ein paar marode Gebäude standen auf dem weitläufigen Areal. Und so war schnell klar: Das hier ist keine Sache von Wochen, auch nicht von Monaten. Und durch Corona wurde die Lage

nicht einfacher, denn große Arbeitseinsätze waren dadurch erheblich erschwert.

Und trotzdem ist nun schon vieles so, wie es ist. Fertig, dieses Wort will Henriette Meinhardt-Bocklet nicht in den Mund nehmen. Denn sie ist überzeugt: „Dieses Gelände wird sich immer verändern, wird an die jeweiligen Bedürfnisse der Nutzer angepasst.“ Das Wichtigste war gleich zu Beginn die Infrastruktur, und die ist da: Die Toiletten sind gebaut, und dass sie großzügig dimensioniert sind, ist in Zeiten, in denen man gelernt hat, wie wichtig Hygiene ist, ja nur von Vorteil. Eine ausrangierte, sehr gut ausgestattete Küche aus einem Gastronomiebetrieb konnte dank Beziehungen der Moselweißer übernommen werden.

Die Vereinsvorsitzende macht aber sofort klar: Diese Küche ist eine Vorbereitungsküche zum Beispiel für den Backes, der von einem Vereinsmitglied initiiert und gespendet wurde und schon bei mehreren Aktionen zum Beispiel von Kommunionkindern zum Einsatz kam. Und natürlich wird die Küche genutzt, wenn Vereine hier etwas organisieren. Es ist aber auf keinen Fall das Ziel, das Gelände zu einem Feierort umzuwandeln, den jeder mieten kann. Schon allein nicht, weil man natürlich auch auf die hiesige Gastronomie Rücksicht nehmen will. Veranstaltungen allerdings können hier durchaus stattfinden, zum Beispiel werden am Sonntag, 15. August, Willi und Ernst erwartet.

Gleich neben dem Eingang bewacht eine Vogelscheuche den kleinen Wingert. Für Wein werden die Reben nicht genügend Ertrag bringen, aber Gelee wird man aus den Trauben in ein paar Jahren kochen können. Der Garten auf der anderen Seite dagegen bringt schon jetzt Ertrag: Die Bohnen sind abgeerntet, Kapuzinerkresse überwuchert verschwenderisch die selbst gebaute Kräuterspirale. „Vielleicht sieht es hier schon nächstes Jahr ganz anders aus“, sagt Henriette Meinhardt-Bocklet. „Wir sind ein lernendes System.“



Wo einst die Hunde im alten Tierheim bellten, die Katzen miauten und die Mitarbeiter unter sehr schwierigen Bedingungen arbeiteten, ist nun ein Freizeitgelände (nicht nur) für die Moselweißer entstanden. Henriette Meinhardt-Bocklet und Jost Kimmel vom Förderverein zeigen beim Rundgang mit der RZ: Vieles ist schon geschafft – und vieles wird sich im Lauf der Jahre immer wieder wandeln, wenn neue Nutzer dazukommen, die andere Bedürfnisse haben.

Fotos: Sascha Ditscher

Und manchmal muss man auch lernen, dass es nicht so einfach ist wie gedacht, sagt Jost Kimmel, der in den vergangenen Monaten und Jahren viele Arbeitseinsätze koordiniert hat. Das Kinderhaus mit Klettergerät, das der Verein ge-

spendet bekommen hat wie die allermeisten Dinge, die hier verarbeitet wurden, steht zwar. Aber genutzt werden darf es im Moment noch nicht. Privat dürfte man es aufstellen, aber auf dem Vereinsgelände muss ein Fallschutz drum-

herum errichtet werden. Dazu muss auf einer Fläche von rund 30 Quadratmetern der Boden 40 Zentimeter tief ausgehoben werden. Machbar. Aber es muss eben gemacht werden. Wie so vieles hier auf diesem Gelände. Zu tun gibt es noch

ausreichend. Aber Grund zur Freude über das Erreichte ist schon jetzt.

Mehr Informationen im Internet unter der Adresse <https://fv-moselweiss.de/projekte/>

227

Mitglieder hat der Förderverein aktuell. Viele sind aus Moselweiß, aber längst nicht alle. Für den Stadtteil ist das Freizeitgelände aber besonders wichtig, weil es beispielsweise kein Bürgerhaus oder keine Grillhütte hier gibt. So haben jüngst auch Grundschulklassen hier ihren Abschluss gefeiert.